

Sozialdemokratischer Pressedienst

Chefredakteur:
Helmut G. Schmidt
Verantwortlich: Rudolf Schwinn

Telefon: (0228) 91520-0
Telefax: (0228) 91520-12 (Redaktion)
91520-15

Inhalt

Statt Umweltschäden nachträglich zu reparieren sollten sie durch eine integrierte Umweltschutztechnik von vornherein verhindert werden, empfiehlt **Klaus Lennartz MdB**.

Seite 1

Zum 85. Geburtstag des Verfassers Hansheinz Bauer gratuliert **Walter Kolbow MdB**.

Seite 3

49. Jahrgang / 59.

25. März 1994

Vorsorgen statt Reparieren

"Integrierte Umweltschutztechnik" muß vor "Nachsorgender Umweltschutztechnik" rangieren

Von **Klaus Lennartz MdB**
Stellvertretender Sprecher der SPD im Umweltausschuß des Deutschen Bundestages
Landrat des Erftkreises

Im Bereich der Umweltschutztechnik wird in naher Zukunft ein neues Kapitel aufgeschlagen. Begonnen hatte alles in den 70er Jahren. Damals erhielt die Umweltschutztechnik den entscheidenden Impuls. Die Vorschriften zur Umweltschutzgesetzgebung verschärfen sich und die Folgen der Ölkrisen ließen "Energiesparen" zum geflügelten Wort werden. In dieser Phase - wurden und werden bis heute - die Umweltauflagen nicht durch einen veränderten Produktionsablauf erfüllt. Die ökologisch schädlichen Folgen der Güter werden nachträglich aufgefangen. Schlagenstes Beispiel ist der PKW-Katalysator. Bis auf den heutigen Tag kommen daher vor allem "Nachgeschaltete Umweltschutztechniken" (NUT) zum Einsatz. Im folgenden wird dargestellt, welche positiven Folgen NUT für die deutsche Wirtschaft bisher hatte. Doch, und deshalb war eingangs die Rede von einem neuen Kapitel, erscheinen die Möglichkeiten von NUT ausgereizt. Langfristig ist mit Umweltschutztechnik, die auf dem Prinzip des Reparierens aufbaut, kein nachhaltiger Erfolg für die Regeneration und Schonung unserer ökologischen Ressourcen zu erzielen. Das neue Kapitel lautet "Integrierte Umweltschutztechnik" (IUT). Sie setzt nicht erst am Ende des Produktionsprozesses an, sondern greift in diesen selbst ein. Wichtigstes Anliegen ist das Ersetzen von umweltbelastenden Stoffen bereits bei der Produktion; ersetzt werden sollen:

- umweltbelastende Materialien durch weniger belastende
- umweltschädliche Einsatzstoffe (zum Beispiel FCKW) durch weniger schädliche
- Produkte und Produktionen durch weniger umweltbelastende.

Verlag, Redaktion und Druck:
Sozialdemokratischer Pressedienst GmbH
Schumannstr. 2b, 53113 Bonn
Postfach 190167, 53037 Bonn

Erscheint täglich von Montag bis Freitag.
Bezug nur im Abonnement. Preis DM 82,50 mtl.
zuzügl. MwSt. und Versand.

Verfügbare Ausgabe
mit wertvollem Rückstoß
Kryolite-Papier



Langfristig ist IUT nicht nur als der ökologisch, sondern auch ökonomisch erfolgreichere Weg anzusehen. Für eine Volkswirtschaft wirkt NUT langfristig kontraproduktiv, da Umweltschäden nur kurzfristig repariert werden. Auf Dauer sind Produktivitätsrückgänge zu befürchten, wenn mit Hilfe der "Nachsorgenden Umwelttechnik" nur ständig nachgebessert wird. Mit der "Integrierten Umwelttechnik" dagegen ist zumindest ein Stop des Produktivitätsrückganges zu erreichen.

Diese Überlegungen basieren auf einer Vorstudie des Kernforschungszentrums Karlsruhe (Quelle: Kernforschungszentrum Karlsruhe, Abteilung für Angewandte Systemanalyse (AFAS): Die Bedeutung der Umwelttechnik für die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland, Karlsruhe, Februar 1994).

1. Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor

1.1. Umweltschutztechnik: Dynamischer Wachstumsmarkt

Der Markt für Umweltschutzgüter zählt weltweit zu den dynamischsten Wachstumssektoren. In vielen Ländern Asiens ist der wirtschaftliche Aufbau von Investitionen in den Umweltschutz begleitet. So will die Volksrepublik China, das als der Markt der Zukunft gilt, in den nächsten Jahren Milliarden in den Umweltschutz investieren. Damit sollen nicht nur die katastrophalen Umweltschäden in den Griff gebracht werden, sondern auch der Aufbau von neuen Industrien von Anfang an vom Gedanken des Umweltschutzes geprägt sein.

Der Markt für Umweltschutzgüter umfaßt heute bereits 200 Milliarden US-Dollar. Bis zum Jahr 2000 soll er auf 300 Milliarden US-Dollar angewachsen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,5 Prozent pro Jahr. In Europa wird bis zum Jahr 2000 eine Steigerung von 54 Milliarden auf 78 Milliarden US-Dollar erwartet. Dem deutschen Markt schreibt die OECD eine Volumensteigerung von derzeit 17 auf 23 Milliarden US-Dollar zu.

1.2. Deutsche Weltmarktposition

Deutschland gilt mit einem Anteil von 21 Prozent am Welthandel im Bereich der Umweltschutzgüter als das größte Exportland. Zum Vergleich die Anteile anderer Industriestaaten: USA 16 Prozent, Japan 13 Prozent, Italien zehn Prozent, Großbritannien neun Prozent und Frankreich acht Prozent. In Deutschland gehen 40 Prozent des Umsatzes in den Export.

1.3. Nur ein Totschlagargument: Bedeuten hohe Umweltschutzaufgaben Wettbewerbsnachteile?

Darstellungen, nach denen die deutsche Industrie unter den hohen Umweltschutzaufgaben leide, müssen nach der Studie ins Reich der Märchen verwiesen werden. Der Anteil der Gesamtaufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen beim produzierenden Gewerbe ist mit 0,7 Prozent (1990) als sehr gering einzustufen. Dies unterstreicht auch die Angabe, daß bei Gütern, deren Produktion hohe Umweltkosten verursachen, Deutschland mit einem Welthandelsanteil von 11,9 Prozent weltweit führend ist (Ihr Ausfuhrwert beträgt 45,6 Milliarden US-Dollar).

2. Frage des Standpunkts: Nachsorgende oder Integrierte Umwelttechnik

Auch wenn die "Nachsorgende Umweltschutztechnik" die Hauptstütze des deutschen Umweltschutzgüter-Exports ist, so darf darüber nicht vergessen werden, daß sie die geringste Umwelt-, Energie- und Materialeffizienz aufweist. Mit NUT, so die Studie, werden die Folgen des Wirtschaftswachstums nur repariert. Sie belasten Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen mit erhöhten Gebühren, Steuern et cetera. Die aus NUT erwachsenen ökonomischen Vorteile sollen deshalb als Ermutigung angesehen werden, jetzt im Bereich von IUT die Vorreiterrolle zu übernehmen. Dann nur das frühe Reagieren auf Belange des Umweltschutzes in der Bundesrepublik seit den 70er Jahren brachte die Volkswirtschaft in die heute so erfreuliche Lage. Greift man den eingangs geschilderten Trend auf, führt kein Weg an IUT vorbei, wenn der Vorsprung im Bereich der Umwelttechnik nicht eingebüßt werden soll.

Die Studie kommt deshalb zu dem Ergebnis, daß die "Integrierte Umwelttechnik" die Ertragsbilanz ins Positive verkehren kann. Durch einen Produktionsprozeß, an dessen Ende nicht

zwangsläufig Mehrkosten entstehen, sinkt die finanzielle Belastung von Unternehmen, öffentlichen und privaten Haushalten.

3. Anforderungen an die Politik: Nationaler Umweltschutzplan

Technischer Fortschritt allein kann die Regeneration und Schonung der natürlichen Ressourcen nicht bewerkstelligen. Deshalb muß in diesem Bereich vernetzt gedacht werden. Neben den ökologischen und ökonomischen Aspekten müssen auch die sozialen Aspekte in Überlegungen einfließen, wie "zukunftsfähige Entwicklungen" (sustainable development) zu bewerkstelligen sind.

Umweltverbesserungen können deshalb nur erreicht werden, wenn es der Politik gelingt, dauerhaft, glaubwürdige Planungsdaten für die wirtschaftlichen Akteure bereitzustellen. Planungssicherheit und Verlässlichkeit sind wichtige Rahmenbedingungen. Bislang gibt es nur in den Niederlanden eine derartige Planungsgrundlage ("National Environmental Policy Plan" N.E.P.P.).

Im Zusammenhang mit Überlegungen zu einer "zukunftssträchtigen Entwicklung" ist die Frage wichtig, ob sich dies mit dem Credo "Wirtschaftswachstum" vereinbaren läßt. Die Studie bejaht die mögliche Verbindung als positiv. Wirtschaftswachstum und Reduktion der Umweltbelastung müssen sich also nicht ausschließen, sondern können sich ergänzen:

- regere Investitionstätigkeit (alte Anlagen gegen neue)
- technologische Entwicklung beschleunigt sich
- mehr Geld in öffentlichen Kassen
- mehr Geld bei Konsumenten
- Präferenz für mittel- und langfristige IUT, statt für kurzfristige NUT.

Eines der wichtigsten Argumente für IUT ist, daß nur mit dieser Verfahrensweise eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung zu erreichen ist. Wenn sich wirtschaftliches Wachstum auf eine umweltauffällige Produktion stützt, bedeutet es zugleich auch eine nicht mehr steigende Umweltverschmutzung.

Die Zukunft, so die Studie, wird vor allem den Ländern gute Chancen auf dem Weltmarkt beschieren, die mit ihren Produkten und Methoden eine hohe ökologische Effizienz anbieten können. Wie in den 70er Jahren sollten die Chancen jetzt genutzt und frühzeitig die Weichen in Richtung der "integrierten Umwelttechnik" gestellt werden.

(-/25. März 1994/hgs/ks)

Einer der Väter des Grundgesetzes

Hanns Heinz Bauer wird 85 Jahre alt

Von Walter Kolbow MdB

Vorsitzender des SPD-Bezirktes Unterfranken

Am 28. März 1994 wird Hanns Heinz Bauer 85 Jahre alt. Mit 37 Jahren war er bereits Mitglied der bayerischen verfassungsgebenden Versammlung, als 40jähriger gehörte er zu den Vätern des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Heute ist Hanns Heinz Bauer das letzte lebende Mitglied des Parlamentarischen Rates.

Alle, die ihn als Menschen und Politiker kennen, wissen um die Tatsachen, die seine Entscheidung, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und dabei in der Sozialdemokratie zu wirken, bestimmt haben. Sie war weitgehend geprägt durch seine Erfahrungen mit dem radikalen Nationalismus und dessen Gefahren für die junge Republik. Bereits 1930, gerade 21 Jahre alt, trat er in die SPD ein, für die er bis zu deren Verbot 1933 in Würzburg politisch aktiv war. Das

